



Ranga Yogeshwar © wdr.de/tv/quarks

## Das Ende des Öls

WDR | 27.05.08 | 21:00 Uhr

WDR | 31.05.08 10:20 Uhr (Wdh.)

Erdöl ist aus unserer Industriegesellschaft nicht mehr wegzudenken. Doch der universelle Rohstoff geht zu Ende. Wann genau, darüber streiten die Experten noch.

Doch wenn die Erdöl-Ressourcen versiegen, fällt nicht nur der Lieferant für Heizöl und Kraftstoff weg, sondern auch der Rohstoff für unzählige Produkte des alltäglichen Lebens. Erdöl ist in nahezu allen Kunststoffprodukten enthalten: Möbel, Elektro- und Haushaltsgeräte, Büroartikel, Verpackungen, Farben, Düngemitteln, Kleidung, Kosmetika und selbst Medikamente könnten nicht ohne Erdöl produziert werden. Wie würde eine Welt ohne Erdöl aussehen? Gibt es Alternativen? Oder finden sich doch noch letzte versteckte Quellen? Lohnen sich Bohrungen in der Tiefsee? Womit hängt es zusammen, wenn der Ölpreis steigt und steigt? Quarks & Co geht diesen Fragen nach und zeigt am Beispiel der Arktis, wie im Wettlauf um die Rohstoffe immer neue Gebiete politisch interessant werden.

Vier autofreie Sonntage waren Folge der Ölkrise im Spätherbst 1973. Es herrschte Fahrverbot und Geschwindigkeitsbeschränkungen auf deutschen Autobahnen. Grund war der massiv gestiegene Erdölpreis. 25 Jahre später wird der begehrte Rohstoff immer knapper. Und das hat heute schon Auswirkungen: So vermuten Experten einen Zusammenhang zwischen der vermeintlichen Ölkrise, dem Öl-Preis-Schock und der Finanzkrise, die derzeit weltweit für Turbulenzen an den Börsen sorgt. Aber wieso steigt der Ölpreis, wenn es noch ausreichend Reserven gibt? Quarks & Co fragt nach und stößt auf erstaunliche Antworten.

Ohne Erdöl leben - kein Problem? Von wegen! Das schwarze Gold ist allgegenwärtig. Aus der dunklen Flüssigkeit werden viele Stoffe gewonnen, auf die die chemische Industrie heute angewiesen ist: Gehäuse von Computer, Fernseher und Stereoanlage, Verkleidungen und Karosserieteile vom Auto, Verpackungsfolien, Kopfschmerztabletten und Acrylfarbe - all das müsste irgendwie anders hergestellt werden.

**Quarks & Co geht der Frage nach, ob es Alternativen zum Erdöl gibt und wenn ja, welche.**

In 4.302 Metern Tiefe unter dem Eis des Nordpols steht seit August 2007 eine russische Flagge aus rostfreiem Titan. Damit hat Russland seinen Anspruch auf die reichen Vorräte an Erdöl und Erdgas in der Arktis geltend gemacht - zum Ärger der übrigen Anrainerstaaten USA, Kanada, Dänemark und Norwegen, die ebenfalls Gebietsansprüche erheben. In der Polar-Region soll etwa ein Viertel der weltweit vermuteten Öl- und Gas-Vorkommen liegen. Seit die Eiskappe des Nordpols schmilzt, wächst das politische Interesse an der Arktis und den letzten Rohstoffvorkommen.

In Angola haben Ölkonzerne schon begonnen, das schwarze Gold aus bisher unzugänglichen Tiefen zu fördern: Vor der Küste eines der ärmsten Staaten Afrikas liegen gigantische Plattformen mit riesigen Fördertürmen. Die Bohrköpfe winden sich bis in eine Wassertiefe von über 1.500 Meter. Aber lohnt sich die Erdölförderung aus der Tiefsee überhaupt? Quarks & Co begleitet Mitarbeiter des Ölkonzerns bei ihrer gefährlichen Arbeit auf einer Plattform.

*Quelle:*

WDR | Quarks&Co 2008

*Zweite Quelle:*

[www.sonnenseite.de](http://www.sonnenseite.de)